

Toggenburg

Schwingen

Zwei Kränze resultierten in Arosa für die Toggenburger Schwingler. 25

Zeitungsredaktion spricht mit Lesern

Ebnat-Kappel Die Redaktion des «Toggenburger Tagblatts» möchte von den Leserinnen und Lesern wissen, was sie über die Zeitung denken. Das Team führt darum in diesem Jahr Anlässe unter dem Titel «Kafi i dä Gmeind» durch. In jedem Monat sind Redaktionsleiter Ruben Schönenberger und eine Redaktorin oder ein Redaktor zu einer gewissen Zeit in einem Lokal in einer Toggenburger Gemeinde und suchen das Gespräch mit der Bevölkerung. Es geht ihnen darum, den Puls zu fühlen und Wünsche der Leser abzuholen.

Die sechste Veranstaltung der Reihe «Kafi i dä Gmeind» findet am Samstag, 23. Juni, in Ebnat-Kappel statt. Redaktionsleiter Ruben Schönenberger und Reporterin Sabine Schmid sind zwischen 10 und 12 Uhr im Kafihus 12, Kapplerstrasse 12, und freuen sich darauf, dort viele Leserinnen und Leser zu treffen. Sie offerieren den Teilnehmern einen Kaffee oder ein anderes Getränk. Themen für das Gespräch werden bewusst nicht vorgegeben. Eine Anmeldung für den Anlass ist nicht nötig. (red)

Bekämpft wird nur in Schutzobjekten

Hemberg Die Feuerbranderreger und die an Feuerbrand erkrankten Pflanzen kommen im ganzen Kanton St. Gallen vor. Die Überwachung und Bekämpfung des Feuerbrandes sei aber weiterhin ein Auftrag des Bundes. Dies teilt der Hemberger Gemeinderat im amtlichen Publikationsorgan mit. Wirtspflanzen des Feuerbrandes sind sowohl Kernobstsorten wie Apfel, Birne und Quitte sowie verschiedene Ziergehölze wie Weissdorn, Cotonneaster oder Vogelbeere. Im Kanton St. Gallen werde eine Bekämpfung im Bereich sogenannter Schutzobjekte vorgeschrieben. Dort werden zweimal jährlich Kontrollen durchgeführt. Schutzobjekte sind wirtschaftlich wichtige Hoch- oder Niederstammanlagen mit einem Schutzgürtel von 500 Metern Breite, in Hemberg der Obstgarten Oberdorf. Die Karten der Schutzobjekte in der Gemeinde Hemberg können bei der Gemeinderatskanzlei eingesehen oder unter www.geoportal.ch unter «Feuerbrandschutzobjekte» angeschaut werden. (gem/lim)

Schulrat tritt zurück

Mosnang Der Mosnanger Gemeinderat teilt in der 12. Ausgabe von «aktuell» mit, dass Ralf Breitenmoser per 31. Juli aus dem Schulrat zurücktrete. Der Gemeinderat habe diesen Rücktritt genehmigt. Ralf Breitenmoser werde mit seiner Familie in das neu erworbene Eigenheim nach Ebnat-Kappel umziehen und könne das Amt als Schulrat nicht mehr wahrnehmen. (gem)

«Die Währung ist Zeit, nicht Geld»

Lichtensteig/Region Seit eineinhalb Jahren gibt es die Genossenschaft Kiss Toggenburg, die sich für die Nachbarschaftshilfe mittels Zeitgutschrift einsetzt. Deren Koordinatorin erklärt, welche Vorteile das Projekt hat.

Anina Rütsche
anina.ruetsche@toggenburgmedien.ch

Anderen helfen und dafür selbst Unterstützung bekommen – so funktioniert Kiss, «keep it small and simple», ein schweizweit praktiziertes Vorsorgemodell, das auf Freiwilligenarbeit basiert. Seit eineinhalb Jahren gibt es in Lichtensteig eine Kiss-Genossenschaft. Kurz vor der ersten Generalversammlung, welche diesen Donnerstag stattfindet, gibt die lokale Kiss-Koordinatorin Silvia Frick Auskunft über die Hintergründe und ihre ersten Erfahrungen mit der Zeitvorsorge.

Silvia Frick, wie blicken Sie auf das erste Kiss-Jahr zurück?

Der Start der Genossenschaft Kiss Toggenburg ist aus meiner Sicht sehr gut verlaufen. Nach wie vor sind wir zufrieden, denn seit Anfang 2018 hat sich die Anzahl unserer Einzelmitglieder fast verdoppelt. Derzeit sind es rund 80. Besonders schön finde ich, dass auch Leute ausserhalb des Gründungsorts Lichtensteig den Zugang zu dieser solidarisches Art der Vorsorge gefunden haben. Beispielsweise haben wir auch Mitglieder aus Wattwil, aus Bütschwil und aus dem Neckertal. Nun arbeiten wir daran, weiter zu wachsen. Das Ziel besteht darin, die gesamte Region einzubeziehen.

Seit März 2017 sind Sie als Koordinatorin der Toggenburger Gruppe tätig. Welche Aufgaben umfasst dieses Amt?

Ich Sorge während rund zwölf Stunden pro Woche dafür, dass möglichst viele Toggenburgerinnen und Toggenburger das schweizweit angewandte Kiss-Konzept kennen lernen. Mit allen, die Mitglied werden möchten, treffe ich mich zu einem Einführungsgespräch. Mich interessiert, welche Tätigkeiten die jeweiligen Personen anbieten und beziehen möchten. Zudem stelle ich Kiss gemeinsam mit unserem Präsidenten Roland Walther im Rahmen von Referaten bei Gemeinden und Institutionen vor.

Was muss man mitbringen, um bei Kiss mitmachen zu können?

Wichtig ist, dass die Person motiviert und zuverlässig ist. Damit die Zeitvorsorge funktioniert, müssen sämtliche Abmachungen eingehalten werden. Ausserdem wird bei einem Neueintritt ein einmaliger Beitrag von 100 Franken für den Anteilsschein fällig. Abgesehen davon ist bei Kiss kein Geld im Spiel. Unsere Währung besteht aus Hilfestunden, nicht aus Rappen und Franken, was von den Mitgliedern als äusserst erfüllend erlebt wird. Die Zeitgutschriften können eingelöst oder für später aufgespart werden.

Bei Kiss gibt es nicht bloss Einzelmitglieder, sondern



Unterstützung beim Einkufen ist eine der vielen möglichen Formen von Nachbarschaftshilfe im Kiss-Modell.

Bild: Getty / Fred Frosch

auch Kollektivmitglieder. Was hat es damit auf sich?

Kollektivmitglieder sind beispielsweise Gemeinden und Pflegeheime aus der Region. Für uns sind sie sehr wichtig, denn sie tragen dazu bei, Kiss bekannter zu machen und das Netzwerk zu vergrössern.

Welche Dienstleistungen sind bei Kiss Toggenburg besonders beliebt?

Unsere Favoriten sind Hilfe beim Einkauf, Büroarbeiten und Konversationen in Pflegeheim. Diese drei Tätigkeiten werden am häufigsten angeboten und

nachgefragt. Sie haben den Vorteil, dass sie alleine aufgrund von Lebenserfahrung ausgeübt werden können.

Wofür sind bei Kiss denn besondere Kenntnisse nötig?

So funktioniert die Zeitvorsorge mit Kiss

Die Genossenschaft Kiss Toggenburg wurde am 12. Dezember 2016 gegründet. Bereits damals zeichneten 27 Lichtensteigerinnen und Lichtensteiger einen Anteilsschein. Kiss bedeutet «keep it small and simple», also: schlank und einfach. Es handelt sich um einen Zusammenschluss, der die Nachbarschaftshilfe mittels Zeitgutschrift fördert.

Kiss ist Geben und Nehmen zugleich. Wer einer anderen Person hilft, kann sich die dafür aufgewendete Zeit gutschreiben lassen und dafür selbst Unterstützung in einem anderen Bereich beziehen. Geld ist dabei nicht im Spiel. Das Hauptziel von Kiss be-

steht darin, dass vor allem ältere Leute möglichst lange und gut betreut in ihrem Daheim bleiben können. Auch Jüngere können bei Kiss mitmachen, Hilfe beanspruchen und sich ein Zeitkonto als Altersvorsorge aufbauen.

Kiss-Genossenschaften gibt es in verschiedenen Regionen der Schweiz. Der Verein Kiss ist die Dachorganisation der lokalen Vertretungen, der dafür sorgt, dass überall die gleichen Grundlagen gelten. Zudem unterstützt er Interessierte, die an ihrem Wohnort eine lokale Kiss-Freiwilligengruppe gründen möchten. Es findet ein regelmässiger Austausch statt. (pd/aru)

ihr Wissen aus dem Beruf im Rahmen von Freiwilligenarbeit weiter anwenden möchten.

Was gehört ausdrücklich nicht zum Angebot von Kiss?

Die Leistungen von Kiss umfassen Alltagsunterstützung im Sinne von Nachbarschaftshilfe, aber ausdrücklich keine medizinisch verordnete Pflege. Auch achten wir darauf, gewerbliche Angebote wie diejenigen von Handwerkern sowie von Spitex und Tixi nicht zu konkurrenzieren.

Hinweis

Die erste Generalversammlung der Genossenschaft Kiss Toggenburg für Mitglieder, Verwaltungsrat und Sponsoren findet diesen Donnerstag, 21. Juni, 19 Uhr, im Café Huber in Lichtensteig statt.

Wer Kiss-Mitglied werden möchte, kann sich bei Silvia Frick unter Telefon 0719883943 melden.

Ab Herbst gibt es an wechselnden Orten im Toggenburg ein Kiss-Café, wo sich die Mitglieder untereinander austauschen können.



Silvia Frick aus Lichtensteig ist als Koordinatorin für Kiss Toggenburg tätig. Bild: Anina Rütsche